

*Was Amerikaner von den Deutschen lernen können (2003)**

Adrian M. S. Piper

Seit kurzem wird des öfteren in Deutschland die Ansicht geäußert, Deutschland solle nun seine fremdenfeindliche Vergangenheit im Zweiten Weltkrieg endlich hinter sich lassen und von nun ab als >>normalisiertes<< Land der Zukunft gegenüberreten. Diese Meinung entsteht aus der Voraussetzung, daß Deutschland durch seine Geschichte von Xenophobie und Genozid im Zweiten Weltkrieg als abnormal, als ungewöhnlich gekennzeichnet ist. Aber das ist nicht wahr. Deutschlands blutige Geschichte ist mit derjenigen der Vereinigten Staaten, Großbritanniens, der Niederlande, Rußlands, Chinas, Japans, der Türkei, Vietnams, Kambodschas, Somalias, Ruandas, des Irak, des Kosovo, Bosniens, und anderer Länder vergleichbar. Zu vergleichen bedeutet weder zu relativieren, noch zu entschuldigen, sondern bloß anzuerkennen, daß die Verbrechen gegen die Menschlichkeit, die in verschiedenen Ländern stattfinden, einige gemeinsame Eigenschaften haben.

Die Einzelheiten von Deutschlands Geschichte von Fremdenfeindlichkeit sind besonders vergleichbar mit denen von den Vereinigten Staaten. Es wäre natürlich sowohl sinnlos und sittenwidrig als auch unmöglich, den relativen Grad von Fremdenfeindlichkeit in Deutschland und in Amerika auf einer Skala einzuordnen. Aber in beiden Ländern gibt es drei große angegriffene Gruppen: In den Staaten eingeborene Amerikaner, afrikanische Amerikaner, und japanische Amerikaner; in Deutschland Juden, Sinti und Roma und Homosexuelle. Von zwölf Verbrechen gegen die Menschlichkeit – von einzelnen Haßverbrechen, Beschlagnahme von Eigentum, Internierungslager, Züchten von versklavten Arbeitern bis zum Genozid, haben die Vereinigten Staaten alle zwölf, Deutschland neun verübt:

* Dieser Aufsatz wurde ursprünglich von der *Süddeutschen Zeitung* eingeladen, und aus dem Manuskript, *Recognition and Responsibility: The Presence of the Past in Germany, Australia and the United States* entnommen.

VERBRECHEN GEGEN DIE MENSCHLICHKEIT	VEREINIGTE STAATEN: HAUPTANGEGRIFFENE GRUPPE			DEUTSCHLAND: HAUPTANGEGRIFFENE GRUPPE		
	eingeborene Amerikaner	afrikanische Amerikaner	japanische Amerikaner	Juden	Sinti & Roma	Homosexuelle
einzelne Haßverbrechen	√	√	√	√	√	√
Beraubung der Bürgerrechte	√	√	√	√	√	√
Ghettoisierung	√	√		√	√	
Beschlagnahme von Eigentum	√	√	√	√	√	√
Deportation	√	√	√	√	√	√
Internierungslager	√	√	√	√	√	√
Sklavenarbeit		√		√	√	√
erzwungene Experimente		√		√	√	
Folterung	√	√				
Vergewaltigung	√	√				
Züchten von Arbeitsklaven		√				
Genozid	√			√	√	

Tabelle 1. Verbrechen gegen die Menschlichkeit

Deutschland muß also die Ansicht aufgeben, daß es wegen seiner fremdenfeindlichen Geschichte irgendwie moralisch anderen Ländern untergeordnet ist – insbesondere den Vereinigten Staaten. Das ist auch nicht wahr.

Dennoch muß Deutschland deshalb auch die Neigung aufgeben, seine Vergangenheit beiseite zu lassen und nach >>Normalisierung<< zu streben. Denn für jedes Land mit fremdenfeindlicher Geschichte ist die Hauptfrage, wie es seine eigenen Verbrechen gegen die Menschlichkeit so wiedergutmachen kann, daß es zukünftige Wiederholungen verhindert. Und in dieser Weise ist Deutschland doch ungewöhnlich – und zwar, so auffallend durch sein Sachverstand in bezug auf dieses Problem, daß wir in allen anderen Ländern Deutschlands Weltführung streng erfordern.

Aus nicht nur seinen Erlebnissen im Zweiten Weltkrieg, sondern auch seinen eigenen langfristigen, tief eingewurzelten Kultur Tendenzen hat Deutschland nämlich ein umfassendes Vorbild von elf Restitutionsmaßnahmen entwickelt, die seine Gesellschaft und die Haltungen seine Bevölkerung umgestalten haben und nach dem jedes fremdenfeindliche Land beurteilt werden sollte:

RESTITUTIONS- MAßNAHME	VEREINIGTE STAATEN: HAUPTANGEGRIFFENE GRUPPE			DEUTSCHLAND: HAUPTANGEGRIFFENE GRUPPE		
	eingeborene Amerikaner	afrikanische Amerikaner	japanische Amerikaner	Juden	Sinti & Roma	Homosexuelle
finanzielle Wiedergutmachung			√	√		√
beschlagnahmtes Eigentum zurückgegeben			√	√		
Entschädigung für Sklavenarbeit				√	√	√
offizielle öffentliche Entschuldigung				√		√
nationale Denkmale				√	√	√
>>Entnazifizierungs<< prozess				√	√	√
andauernde Ausbildung				√	√	√
Jugendverantwortungs- verbände				√	√	
Massenmedien Aufmerksamkeit		√		√	√	
anhaltender Enthüllungsjournalismus				√		
Tätergruppe antiphobische Initiativen				√	√	√

Tabelle 2. Restitutionsmaßnahmen

Deutschland ist das einzige Land, das sich diesem Vorbild sogar annähert. Deswegen ist Deutschland das einzige Land, das die Erfahrung und die moralische Autorität hat, offen und deutlich diese Beurteilungen von anderen Ländern vorzunehmen. Im Gegensatz zu Deutschlands Beispiel sollte es bemerkt werden, wie wenig Amerika im Vergleich mit diesem Muster leistet. Aber ziemlich wenige Amerikaner bemerken das selber.

In den Staaten spüren afrikanische Amerikaner ziemlich klar, daß die amerikanische Gesellschaft und unsere sogenannte Demokratie furchtbar

fehlgegangen ist. Wir brauchen nur unsere verfassungsmäßigen Prinzipien von Freiheit, Gleichheit und Recht mit der Wirklichkeit unseres Lebens zu vergleichen. Die Mehrheit von Amerikanern fragt jedoch nicht gern nach dem Woher. Während Deutschland eine lange und vornehme Tradition von kritischem Selbstbewußtsein und Selbstbetrachtung hat, die mit Leibniz, Goethe und Kant anfang und bis Tugendhat, Habermas und Grass reicht, besteht die amerikanische Bevölkerung - außer eingeborenen und afrikanischen Amerikanern - aus Menschen, die im Gegenteil durch eine natürliche Auslese geneigt sind, die Vergangenheit zu verneinen und sich selbst sowohl als auch ihre Zukunft neu zu erfinden. Darum sind sie nach Amerika ausgewandert. Und weil unsere rassistische Vergangenheit so brutal und unsere Gegenwart so stark davon beeinflusst ist, sind europäische Amerikaner noch stärker geneigt, jedes Mittel zu benutzen, um ihre vergangenen und gegenwärtigen Verbrechen zu verdrängen.

Statt Selbstbetrachtung und Selbstkritik haben die Vereinigten Staaten also die größte Fantasiefabrik der Welt - die globale >>Advertainment Industry<< aufgebaut. Anstatt die Wirklichkeit unserer fremdenfeindlichen Vergangenheit zu bewältigen, um die Gegenwart und die Zukunft zu verbessern, verbringen wir durch ständigen Waren- und Medienverbrauch so viel Zeit wie möglich in einer Fantasiewelt von ewiger Tugend, Reinheit, Selbstzufriedenheit und Vernünftlelei. Denn die Wirklichkeit des tatsächlichen amerikanischen sozialen Umfelds ist einfach unerträglich.

Der amerikanischen Gesellschaft fehlen also einige wesentliche Fähigkeiten von Erwachsenein: die Fähigkeiten, uns an der Wirklichkeit unserer vergangenen Verbrechen scharfsichtig zu erinnern, ihre gegenwärtigen Wirkungen ohne Zurückschrecken anzuerkennen und unsere Verantwortung für den laufenden Schaden anzunehmen. Unser nationales Selbstwertgefühl hängt von unserer Verneinung von alledem ab. Das heißt, wir haben kein nationales Gewissen und wollen keines entwickeln.

Zum Beispiel, als ich 1997 in Köln über dieses Thema einen Vortrag hielt, reagierte die Mehrheit der amerikanischen Zuhörer sehr stark dagegen. Sie meinten, ich sei viel zu kritisch gegenüber den Staaten; Rassismus sei vorbei, und lebende Amerikaner seien nicht Schuld daran, was vor zweihundert Jahren stattfand. Eine amerikanische Journalistin warf mir vor, ich sei im Sumpf einer veralteten 60er Denkart versunken, während jüngere Amerikaner sich nicht mehr mit Rasse und Rassismus beschäftigen würden. Später meinte sie auch, nur die Engländer, die zuerst nach Amerika eingewandert sind, hätten mit den eingeborenen Amerikanerinnen keinen Geschlechtverkehr gehabt, sondern hätten zwei Jahre geduldig auf ihre Frauen aus England gewartet. Solche Dummheiten sind bei uns üblich.

Das deutsche Publikum reagierte genauso stark und kritisch gegen meine These, aber aus gegenteiligen Gründen. Es meinte, Deutschland sei noch genauso fremdenfeindlich wie vorher, drücke es nun nur anders und gegen anderen Gruppen aus; ich hätte die Tiefe von Deutschlands Verbrechen gegen die Menschlichkeit nicht völlig kapiert, hätte der Tatsache zu wenig Bedeutung beigemessen, daß Deutschland Europas Judentum vernichtet hat, daß es die Unanständigkeit vom Eisernen Vorhang erschuf, daß es mehrere Menschenalter mit Schweigen und Selbstbetrug schadete usw. Diese Meinungen waren unter dem deutschen Publikum – sind bei jedem Deutschen, mit dem ich je darüber gesprochen habe – geteilt. Sie bestätigen genau die These, die ich hier behaupte.

Diese selbstkritischen Meinungen von Deutschen über Deutschland verwirklichen das deutsche Vorbild von Erinnerung, Anerkennung und Verantwortung – das heißt, von Selbstbetrachtung und Selbstkritik. Sie äußern sich so, wie man sich dabei fühlt, ein Gewissen zu haben. Sie bringen uns in den Staaten auch bei, wie wir unsere eigene Vergangenheit bewältigen sollten, ebenso wie die gesellschaftliche Umgestaltung, auf die wir zielen müssen. Von meinem Blick als afrikanischer Amerikanerin aus, können Sie einfach keine Ahnung haben, was es bedeutet, ein Bild anzuschauen, worin sogenannte >>weiße<< Leute, die unter sich relativ machtvoll und privilegiert sind und so viele Mittel haben, ihre Verantwortung für Unrecht zu verschleiern oder zu verdrängen, es statt dessen ausdrücklich vorziehen, diese Verantwortung und die Last von Beurteilen und Kritik selbst und für sich anzunehmen. Man sieht erst hier, wie sich ein echter Erwachsener benimmt. Wollen Sie das wirklich durch >>Normalisierung<< beiseite lassen? Wäre es Ihnen eigentlich lieber, sich doch keine Sorge um Ihre Vergangenheit zu machen – wie die Vereinigten Staaten es tun? Wäre es Ihnen also lieber, doch kein Gewissen über Ihr vergangenes Unrecht zu haben? Diese moralische Reife ist das höchste Ergebnis Deutschlands fortdauernder Tradition des kritischen Selbstbewußtseins. Bitte werfen Sie sie nicht weg.